

Quelle: <http://epaper1.ln-online.de/hlw/2018-06-02/ln.html>

Bürgerenergie-Genossenschaft plant in Kücknitz ihr bislang größtes Projekt

Ortstermin im hohen Gras: Zwischen dem Rangiergleis der Hafenbahn, das zum Skandinavienkai führt, der umstrittenen Aufbereitungsanlage MAZ der Firma Scheel und dem Reiterhof Bültwisch haben sich Hans Bautzen, Peter Parge, Ralf Giercke und Hans- Friedrich Weigel versammelt.



Peter Parge, Aufsichtsrat der BürgerEnergie (v. l.), Hans Bautzen, Sprecher der Erbegemeinschaft, der die Fläche gehört, sowie die Vorstände der Genossenschaft Hans-Friedrich Weigel und Ralf Giercke studieren die Pläne für einen Solarpark auf der Boldwiesenkoppel.

Die Sonne brennt vom Himmel und der Eigentümer sowie die drei Vertreter der Bürgerenergie-Genossenschaft strahlen Zuversicht aus, dass es diesmal etwas wird. Auf gut der Hälfte der fünf Hektar großen, früheren Pferdekoppel soll eine große Photovoltaikanlage entstehen - der Solarpark Kücknitz.

700000 Euro will die Genossenschaft investieren - finanziert aus Mitgliedereinlagen, Kapitalanlagen von Investoren und Bankkrediten. Die 2600 Module der Firma Q-Cells sollen 740 Megawatt Sonnenstrom im Jahr produzieren. Das reicht für 500 bis 600 Haushalte, rechnet Ralf Giercke vor. Mit knapp 1000 Sonnenstunden im Jahr würden Kücknitz und die

Boldwiesenkoppel in einer sonnenbevorzugten Gegend liegen, sagen die Genossenschaftsvertreter. Eine Netzversorgung liege bereits vor dem Grundstück, ein Kabel laufe hindurch. Giercke: Wir brauchen nur noch einen kleinen Trafo.

Die Module seien mit einer nicht blendenden Oberfläche ausgestattet und würden so hoch aufgeständert, dass sogar Schafe darunter weiden könnten. Denn Schafe vom Landschaftspflegeverein Dummersdorfer sollen das Gras kurzhalten. Knicks und Bäume, die die gesamte Fläche umgeben, würden unberührt bleiben, versichern die Genossenschaftsvertreter.

Wertvolle Natur oder geschützte Tiere gebe es hier nicht. Die Solaranlage soll eingezäunt werden. Der zwei Meter hohe Zaun werde unten 15 Zentimeter offen bleiben, damit kleine Tiere ungestört wandern könnten. In Sachen Naturschutz ist die BürgerEnergie Lübeck ein gebranntes Kind. Im vergangenen Jahr scheiterte ihr Vorhaben, auf dem früheren Metallhüttengelände einen Solarpark für eine Million Euro zu bauen, weil Umweltbehörde und Umweltausschuss Angst um Zauneidechsen auf der Fläche hatten. Die Genossenschaft hatte das Grundstück bereits von der KWL gepachtet, konnte es nach dem Nein der Umweltpolitiker aber an die KWL zurückgeben.

Diesmal haben Vorstand und Aufsichtsrat schon vorab bei den amtlichen Naturschützern vorgesprochen. Der Pachtvertrag mit einer Erbgemeinschaft läuft erst einmal über zwei Jahre. Die Fläche gilt als Unland. Früher gab es hier eine Pferdehaltung, berichtet Hans Bautzen, Sprecher der Erbgemeinschaft. Der Untergrund besteht aus Sand und Kies, weiß Ralf Giercke, einer von zwei Genossenschafts-Vorständlern. Hans Bautzen war es auch, der auf die Genossenschaft zugegangen ist. Vor einem Jahr, als öffentlich bekannt wurde, dass die Metallhütten-Pläne gescheitert waren.

Bautzen: Ich bin ja auch ein bisschen grün angehaucht.

Um den Solarpark umzusetzen, braucht die Genossenschaft einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan. Die Genossenschaftsvertreter Parge, Giercke und Weigel gehen davon aus, dass die Bauverwaltung dafür eineinhalb bis zwei Jahre braucht. Wenn die Genehmigung vorliegt, können wir starten. Dem Bebauungsplan müssen die Politiker zustimmen. Die BürgerEnergie ist zuversichtlich, dass sie den Segen der Rathausfraktionen erhält. Auf einer Podiumsdiskussion vor der Kommunalwahl habe es breite Zustimmung zum Projekt gegeben. Den Sonnenstrom würde die Genossenschaft gerne an die Hafenbahn verkaufen. Die für die Hafenbahn zuständige Behörde Lübeck Port Authority (LPA) wolle auf einem Teil der Boldwiesenkoppel in einigen Jahren ein neues Stellwerk errichten.

Auch im Umland aktiv

170 Mitglieder zählt die Genossenschaft, die vor fünf Jahren gegründet wurde, um Stadtwerke-Anteile zurückzukaufen.

Das klappte nicht.

Vorstände der Genossenschaft Hans-Friedrich Weigel und Ralf Giercke studieren die Pläne für einen Solarpark auf der Boldwiesenkoppel.

Die BürgerEnergiebetreibt das Wasserkraftwerk am Mühlendamm, hat die Beleuchtung des Sportzentrums Herrendamm auf LED-Lampen umgestellt und wird auch außerhalb Lübecks aktiv. Auf den Dächern einer Agrargenossenschaft bei Schwerin werden gerade zwei größere Solaranlagen errichtet, ebenso auf einem Reiterhof in Reinbek. Den Bau von Elektroladesäulen hat die Genossenschaft als unwirtschaftlich verworfen



Rollende Werbung: Die BürgerEnergie hat sich ein E-Auto zugelegt, verzichtet aber auf Investitionen in Ladesäulen.